trauerredeschreiben.de

Liebe Familie, liebe Freunde, liebe Trauergemeinde,

danke, dass ihr heute hier seid, um Abschied zu nehmen von Karl-Heinz Müller, unserem Opa Karl.

Es ist schwer, die richtigen Worte zu finden, wenn ein Mensch geht, der so viel Ruhe, Wärme und Verlässlichkeit ausgestrahlt hat.
Und doch spüre ich, dass Opa es gern schlicht hätte:
Langsam und richtig, dann wird’s gut.
Vielleicht gilt das auch für diesen Moment.
Wir halten inne, atmen, und erinnern uns.

Opa Karl wurde am 12. März 1942 in Leipzig geboren.
Er war ein echter Handwerker, von Anfang an.
Lehre als Schlosser, später – nach der Wende – Werkstattleiter.
Und als andere längst die Hände in den Schoß legten, hat er im Ruhestand seine Ärmel hochgekrempelt.
Im Repair-Café saß er da, mit dem vertrauten Blick, der sagte:
Zeig mal her, das kriegen wir wieder hin.
Er hat Dinge gerettet – und damit Geschichten, Erinnerungen, kleine Stücke Alltag, die Menschen wichtig sind.

Er war 60 Jahre verheiratet mit Hannelore.
Was für ein Lebensbund.
Zwei Kinder, Sabine und Matthias.
Vier Enkel – und ich habe das Glück, sein ältester zu sein.
Zwischen uns gab es immer dieses stille Einverständnis:
Wir reden nicht groß drumherum.
Wir machen.
Wir vertrauen einander.

Wir sind füreinander da

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf trauerredeschreiben.de

Wenn ich an Opa denke, höre ich das sanfte Kratzen der Feile, das rhythmische Klicken beim Bohren, den Geruch von Öl und Holzstaub.
Unsere Sommernachmittage in seiner Werkstatt waren wie kleine Welten.
Er stellte mir eine Aufgabe, legte mir das Werkzeug in die Hand, und dann sagte er:
Nicht hetzen. Erst schauen. Dann handeln.
So hat er mir nicht nur Feilen und Bohren beigebracht, sondern Geduld.
Und diese besondere Art, mit den Händen zu denken.
Ich bin ihm unendlich dankbar dafür, dass er mir Zeit, Wissen und Vertrauen geschenkt hat.

Opa war bodenständig und geduldig.
Humorvoll, auf diese leise, verschmitzte Weise, die schon ein Lächeln brauchte, bevor ein Wort fiel.
Zuverlässig und großzügig.
Er war der Mensch, den man anruft, wenn etwas wackelt – ein Stuhlbein, ein Fahrradlenker, oder das eigene Mutgefühl.
Er kam vorbei, prüfte, schraubte nach, sagte:
So, jetzt hält’s wieder.
Und meistens hielt es länger als zuvor.

Seine Leidenschaften waren so echt wie er selbst:
Fahrräder restaurieren – jedes Rad bekam bei ihm eine zweite Chance.
Schreinerarbeiten – Holz, das durch seine Hände glatt wurde.
Gartenarbeit – Geduld in Jahresringen.
Und dann die Kreuzworträtsel – sein stilles Trainingslager für den Kopf.
In allem steckte derselbe Kompass:
Ehrlichkeit.
Anpacken statt Jammern.
Familie zuerst.
Respekt vor Handwerk und Natur.

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf trauerredeschreiben.de

Wir werden so vieles vermissen.
Seine ruhige Art, wenn es stürmte.
Sein verschmitztes Lächeln, wenn etwas gelang.
Und diesen Satz, der einfache Worte trug und eine ganze Haltung:
Langsam und richtig, dann wird’s gut.
Vielleicht nehmen wir ihn heute mit, wie ein Werkzeug, das in jede Tasche passt. Für schwierige Tage, für große Entscheidungen, für kleine Reparaturen am Herzen.

Opa hat nie großes Aufheben um sich gemacht, und genau deshalb war sein Einfluss so groß.
Er hat uns gezeigt, dass Würde nicht laut ist.
Dass Stärke nicht drängt.
Dass Liebe oft aussieht wie ein geöltes Scharnier, eine gerade Kante, ein Rad, das wieder fährt.
Er hat uns gelehrt, dass man Dinge nicht wegwirft – nicht die kaputten, und schon gar nicht die Menschen.
Man schaut hin, nimmt sich Zeit, und macht es – langsam und richtig.

Heute feiern wir sein Leben.
Ein Leben, das Spuren hinterlassen hat:
In Hannelores liebevollem Blick, der von 60 gemeinsamen Jahren erzählt.
In Sabines und Matthias’ Wegen, die von seinem Vorbild getragen sind.
In uns Enkeln, die sein Lachen, sein Können, seine Geduld weitertragen.
Und in all den Fahrrädern, die wieder rollen, den Tischen, die nicht wackeln, den Geräten, die wieder summen.
Das alles ist Opa.

Vielleicht tröstet es uns, zu wissen:
Die Werkstatt ist nicht still.
Das, was er uns beigebracht hat, arbeitet in uns weiter.
Wir wissen jetzt, wie man anpackt, ohne zu drängeln.
Wie man ehrlich bleibt, auch wenn es schwer ist.
Wie man Familie zuerst setzt.

Erstellen Sie eine eigene personalisierte Rede auf trauerredeschreiben.de

Und wie man mit Respekt auf das schaut, was die Hände schaffen und die Natur uns schenkt.

Für mich bleibt ein Bild:
Ich stehe als Junge neben ihm, der Schraubstock hält das Werkstück, Opa schaut über meine Schulter und sagt:
Gut so. Noch zwei Striche. Dann passt es.
Und als ich fertig bin, legt er mir die Hand auf die Schulter.
Dieses Gewicht war leicht.
Und doch hat es mich bis hierher getragen.

Opa Karl wurde 82 Jahre alt.
Sein Leben war erfüllt – von Arbeit, Liebe, Lachen, und diesem stillen Stolz, etwas Bleibendes zu schaffen.
Wir lassen ihn heute in Liebe gehen.
Und wir behalten ihn – in unserer Art zu handeln, zu helfen, zu halten.

Wenn wir gleich voneinander Abschied nehmen, nehmen wir von ihm etwas mit:
Den Mut, die Dinge wieder gut zu machen.
Die Geduld, erst zu schauen und dann zu handeln.
Die Zuversicht, dass es – langsam und richtig – wieder gut werden kann.

Danke, Opa.
Für deine Zeit.
Für dein Wissen.
Für dein Vertrauen.
Für alles, was du repariert hast – an Dingen und an Herzen.

Wir vermissen dich.
Und wir machen weiter, in deinem Sinne.

Diese Rede wurde mit trauerredeschreiben.de erstellt.Beantworten Sie ein paar Fragen und generieren Sie Ihre eigene personalisierte Rede jetzt

Erstellen eine eigene personalisierte Rede auf trauerredeschreiben.de